

Liebe Schüler,

nach drei doch sehr außergewöhnlichen Wochen habt ihr die anstehenden Ferien bestimmt schon herbeigesehnt. Mit der heutigen Mail sende ich euch die Lösungen der 3. Woche zu, neue Aufgaben jedoch erstmal nicht! Sollte ab dem 20. April der Schulbetrieb nicht wie gewohnt starten, werde ich per Mail wieder bei euch melden.

Ich wünsche euch und euren Familien ein schönes Osterfest!

Viele Grüße, Fr. Nikolaus



https://t4.ftcdn.net/jpg/01/04/33/99/240_F_104339945_aoVQm6NsIPW8b6OYoZhFbcgHK7PSrpoH.jpg

Lösung:

Standortentscheidungen der Unternehmen

1. Stell dir vor, du bist Unternehmer und bist auf der Suche nach einem neuen Standort für deinen Industriebetrieb. Erstelle eine Mindmap, welche Kriterien ein Standort für die Niederlassung deiner Firma erfüllen sollte.

➤ *Individuelle Lösung*

2. Erarbeite, was unter harten und weichen Standortfaktoren zu verstehen ist und nenne entsprechende Beispiele.

Standortfaktoren sind im Allgemeinen Eigenschaften, die die Attraktivität eines Ortes bzw. einer Region für ein Unternehmen bestimmen. Die Qualität eines Standortes beeinflusst sowohl die Standortwahl bereits angesiedelter als auch ansiedlungswilliger Unternehmen. Die Verbesserung der Standortqualität ist daher ein Mittel zur Sicherung der Anwesenheit bereits angesiedelter Unternehmen ("Bestandspflege") und auch zur Anwerbung neuer Unternehmen. Heute werden in der Regel harte und weiche Standortfaktoren unterschieden.

Harte Standortfaktoren

Harte Standortfaktoren sind quantifizierbare Strukturdaten über einen Ort und dessen Umgebung wie beispielsweise die Verkehrsinfrastruktur, soziodemographische Merkmale, politisch-administrative Vor- und Nachteile oder Lagebeziehungen zu anderen Orten. Sie haben einen starken Einfluss auf die Unternehmertätigkeit. Die wichtigsten harten Standortfaktoren sind:

Verkehrslage, Arbeitsmarkt / Arbeitskräfte, Lokale Steuern und Abgaben, Wirtschaftsförderung, Flächenangebot, Lage zu den Bezugs- und Absatzmärkten, Energie- und Umweltkosten

Weiche Standortfaktoren

Weiche Standortfaktoren sind nur schwer messbar. Ihre Bedeutung ist im Wesentlichen von subjektiven Einschätzungen geprägt, sie können jedoch von großer Bedeutung für die Ansiedlungsentscheidung eines Unternehmens sein. Die zunehmende Bedeutung weicher Standortfaktoren wird häufig damit begründet, dass im mitteleuropäischen Raum heute alle wichtigen harten Standortfaktoren überall gleichermaßen vorhanden sind. Parallel dazu hat die Bedeutung von räumlich ungleich verteilten materiellen Ressourcen und damit auch die Gebundenheit vieler Branchen an bestimmte Orte abgenommen. Es wird dabei zwischen zwei Typen weicher Standortfaktoren unterschieden:

1. Weiche, unternehmensbezogene Faktoren = Faktoren, die für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens direkt relevant sind. Wichtige weiche unternehmensbezogene Faktoren sind:

Wirtschaftsklima, Außenwahrnehmung der Stadt / Region, Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsinstitutionen

2. Weiche, personenbezogene Faktoren = Faktoren, die für die Lebensqualität der Beschäftigten bedeutsam sind. Wichtige weiche personenbezogene Faktoren sind:
Qualität des Wohnumfeldes, Kulturangebot, Umweltqualität

Welche Standortfaktoren letztlich entscheidend sind hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie von der betrachteten Branche, von der Größe und von der Organisationsstruktur eines Unternehmens oder von den jeweiligen Akteuren und deren Bedürfnissen selbst. Ein Stahl produzierendes Unternehmen wird bei der Gründung einer neuen Gießerei andere Anforderungen an einen Standort stellen als eine sich gründende Werbeagentur.

3. Ermittle Stärken und Schwächen des Standortes Deutschland im internationalen Wettbewerb.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Moderne Versorgungs-, Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur- Innovationskraft- motivierte und qualifizierte Fachkräfte- geographische Lage- Größe des Marktes- Bildungseinrichtungen- Qualität der Produkte- Kompetenz in Forschung und Entwicklung- Vielzahl an Unternehmen (Kleinunternehmen bis zu Konzernen)- hohe Produktivität- ...	<ul style="list-style-type: none">- Fachkräftemangel- lange Ausbildungszeiten- Reformbereitschaft der Politik- hohe Arbeitskosten (Bruttolöhne u. Lohnzusatzkosten)- Flexibilität im Arbeitsrecht- Finanzierungsstruktur- hohe Strom- und Energiekosten- rohstoffarm- massiv vom Import abhängig- ...